



Philatelisten Bern

Infos

Juni 2015



Poste Locale mit Kreuzeinfassung und Rayon I auf Brief von Bern nach Niederwiltbach vom 9. Sept. 1851, portorichtig frankiert (2. Gewichtstufe, 1. Briefkreis; ZSt. 14I; seltene Frankatur)

Markus Sinniger

GÖTZ

**... ein Auktionshaus, das zu den größten
in EUROPA zählt.**

**Gerne wären wir auch Ihr Partner,
wenn es um Briefmarken geht.
Sei es bei Kauf oder Verkauf.**



Jürgen Götz
Internationales Auktionshaus

**Steinhof 12
D-77704 Oberkich**

**Telefon (0 78 02) 9 34 40
Telefax (0 78 02) 59 03 und 5 08 02**

<http://www.goetz-auktion.de>

Informationsblatt des Vereins „Philatelisten Bern“

Präsident Markus Sinniger Statthalterstrasse 59 3018 Bern
Redaktion Erich Brenzikofer Weissensteinweg 9 3303 Jegenstorf

Ausgabe 2/2015 Redaktionsschluss Nr. 3 11.9.2015

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Briefmarkenfreunde,

bald ist wieder Sommer. Zeit um eine Reise zu planen. Warum nicht einmal eine Kreuzfahrt? Die Angebote sind vielfältig und äusserst beliebt. Diese Reisen waren schon immer beliebt wie eine Karte von 1920 zeigt: „New York-Lehavre, 15. Juni 1920 - Ideales Wetter, wunderbare Ueberfahrt...“

Es gibt auch andere Beispiele von Schiffsfahrten, welche wahrscheinlich nicht so malerisch waren:

„Hamburg, 14.12.12 – *Meine Lieben! Besten Dank für die Mitteilung. Habe jedoch bis heute noch keine Order bekommen. Vielleicht dass sich die Herren bereits anderwärts entschlossen haben...*“

Karte eines Schweizer Auswanderers an seine Angehörigen in Corcelles.
(„Bootswirtschaftsflüchtling“ 1912



Wie Sie sehen lohnt es sich einmal in den alten Beständen zu forschen. Briefmarken sammeln ist nicht nur ein Hobby für verstaubte Nostalgiker, sondern kann durchaus ein Verständnis für aktuelle Geschichte und Politik wecken.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommertage und geniessen Sie ihre Möglichkeiten neues zu entdecken und zu erleben

Markus Sinniger, Präsident

Termine zum Vormerken 2015

- 22.6.15 Themenabend „Reise durch die Gärten der Ausgabe Pro Patria 2006“; Viktor Häuselmann
6.7.15 Kleinauktion
3.8.15 Kleinauktion
17.8.15 Themenabend „OAT – Stempel“; Roland Herzog
5.9.15 Briefmarkenbörse im Hotel Kreuz, Bern, 09.00-13.00 Uhr
7.9.15 Kleinauktion / Einlieferungsschluss Herbstauktion
21.9.15 Themenabend „Wasser-Wasserfälle“; Niklaus Mutti
5.10.15 Kleinauktion
17.10.15 grosse Herbstauktion
19.10.15 Themenabend „Frankreich 19. Jahrhundert“; Arnold Grimm
24.10.15 Börse + Herbstauktion ab 09.00 Uhr, Gasthof Maygut, Wabern
Schweizerischer Ganzsachen-Sammler-Verein
2.11.15 Kleinauktion
14.11.15 Briefmarkenbörse im Hotel Kreuz, Bern, 09.00-13.00 Uhr
16.11.15 Themenabend „Vorphilatelie – Walliser Pässe“; Robert Arnet
7.12.15 Kleinauktion



SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Für unsere halbjährlich stattfindenden öffentlichen Auktionen (jeweils eine Frühjahrsauktion und eine Herbstauktion) nehmen wir **laufend Einlieferungen** entgegen. Auch kaufen wir **immer gerne gegen bar**.

Wir suchen wertvolle Einzelstücke, gut ausgebaute Sammlungen, Händler-Lager und Hortungsposten von allen Sammelgebieten.

Briefe (gerne ganze Archive) und alte Ansichtskarten sind immer von Interesse! Alles jeweils **bis größte Objekte**.

Vermittler erhalten eine angemessene Provision. Gratis Begutachtung/Schätzung **an unserem Domizil** mit unverbindlichem Verwertungs-Vorschlag.

Bitte anrufen für Kurzberatung/Auskunft oder Terminvereinbarung.
Verlangen sie einen GRATIS-MUSTERKATALOG!

SCHWARZENBACH AUKTION ZÜRICH

Merkurstrasse 64, Postfach 1169, 8032 Zürich 7, Tel. 043 244 89 00
Fax 043 244 89 01, www.schwarzenbach-auktion.ch
schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Deutschland Währungsreform 1948 in West und Ost

Auszug aus einem Vortrag vom 16. März 2015

Drei Jahre nach Kriegsende waren die Kriegsfolgen in Deutschland noch allgegenwärtig. Es gab ein riesiges Geldvolumen aber kaum Waren zu kaufen. Es fehlte 1948 einfach an allem (Essen, Wohnungen, Kleider, Baumaterialien usw.). 9 Millionen Flüchtlinge oder Heimatvertriebene mussten untergebracht und versorgt werden. Scharenweise zogen die Menschen aus den Städten aufs Land, um irgendetwas Essbares zu ergattern. Für einen Sack Kartoffeln wurde das beste Meissner Porzellan oder der Orientteppich eingetauscht, denn die Bauern wollten kein Geld. Der Tauschmarkt blühte – Ware gegen Ware. Der Schwarzhandel florierte

Mit der Reichsmark konnten ausser Briefmarken kaum etwas „Lebenswichtiges“ gekauft werden. So kostete z. B. ein Pfund Kaffee rund 400 Reichsmark oder eine Ami-Zigarette 6-10 RM. Dabei ist zu bedenken, dass der Stundenlohn eines Arbeiters kaum eine Mark betrug. Der deutschen Wirtschaft mangelte es an Rohstoffen, Ersatzteilen und Energie.

In der Zwischenzeit hatten sich die westlichen und östlichen Siegermächte politisch so entzweit, dass man vom „kalten Krieg“ zu sprechen begann. Als die Sowjets am 19. März 1948 ihre Mitarbeit im Alliierten Kontrollrat einstellten, gingen die Westmächte ihren eigenen Weg.

Die Währungsreform war schliesslich die Vorstufe zur Spaltung in zwei Staaten mit völlig unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen.



Die vier Siegermächte teilten Deutschland 1945 nach dem Krieg in vier Besatzungszonen auf .

Den Norden verwalteten die Briten, den Süden die Amerikaner, im Westen regierten die Franzosen und im Osten die Sowjetunion.

Zudem wurde Berlin selber auch noch in vier Besatzungszonen aufgeteilt.

Getrennte Währungsreform in West und Ost

Nachdem keine Einigung der Besetzungsmächte zu einer Währungsreform zu erzielen war, beschlossen die USA und Grossbritannien am 1. Juni 1948 in ihrem Wirtschaftsgebiet die neue Währung einzuführen. Die Franzosen sträubten sich lange und hatten zu viele Sonderwünsche. Nach langen Verhandlungen beschlossen die USA und die Briten die Währungsreform auch ohne Franzosen einzuführen. Nun lenkten die Franzosen doch noch ein.

Am 16. Juni 1948 erklärten die Westmächte, dass sie in ihren Zonen – jedoch nicht in Berlin – eine Geldumstellung vornehmen würden und am 19. Juni 1948 veröffentlichten sie das Währungsumstellungsgesetz.

Das Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens trat am 20.6.1948 in Kraft. Die Reichsmark wurde durch die Deutsche Mark ersetzt. Das alte Geld, die Reichsmark, die Rentenmark und die Alliierte Militärmark waren vom 21.6.1948 an ungültig.

Jede Person konnte am 20. Juni 1948 40 Reichsmark in Deutsche Mark, später nochmals 20 Mark als Startkapital 1 zu 1 umtauschen.

Postwesen in der Bizone (Britisch- Amerikanische Zone)

Die Durchführungsverordnung der Alliierten zum Währungsumstellungsgesetz bestimmte auch das Postwesen. Vom 21.6.1948 an galten nur noch folgende Postwertzeichen:



Punkt 1

Auf Deutsche Mark oder Pfennige lautende Briefmarken (waren erst ab 1.9.48 vorhanden)

RvMay

Handel

Rudolf von May

Mitglied PhB

Roschistrasse 1b, 3007 Bern

Fax 031 381 67 60

Natel 079 301 59 62

Liquidationen, Sammlungen, Schätzungen
Bevor sie verkaufen, fragen sie uns !
An- und Verkauf vor allem CH + Deutschland



Punkt 2

Überdruckte Briefmarken der bisherigen Ausgaben (Netz- und Bandaufdruck)



Punkt 3

Bisher gültigen Briefmarken zu einem Zehntel ihres Nennwertes (Kontrollratsausgaben I und II)

Netz und Bandaufdrucke



Den Druck der Posthörchenaufdrucke wurde den einzelnen Oberpostdirektionen übertragen, die sie in Privatdruckereien ihres jeweiligen OPD-Bezirks drucken liessen.

Von der Arbeiterserie (Kontrollratsausgabe II) wurden alle Pfennigwerte überdruckt.

Einschreibe-Brief vom 21.6.48 (Ersttag) Porto 84 Pf. Vierfarbenfrankatur, ausschliesslich mit Bandaufdruck.

PHILATELIE BEURET

An- und Verkauf
Schweiz Europa Soldatenmarken
Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00-18.00 Sa 10.00-16.00

Hauptstrasse 13 2560 Nidau
Tel. 032 333 25 56 Fax 032 333 25 57

Von der Gemeinschaftsausgabe Ziffernserie (Kontrollratsausgabe I) wurden auch einige Pfennigwerte ohne Genehmigung der Oberpostverwaltung überdruckt. Diese Werte wurden gleichwohl meist unbeanstandet zur Frankatur zugelassen.



Der Überdruck der 42 Pf. Ziffernmarke wurde von der Hauptpostverwaltung nicht angeordnet und nicht anerkannt. Der Wert wurde gleichwohl unbeanstandet zur Frankatur verwendet.

Eilboten-Einschreibe-Ortsbrief vom 17.9.48 von Augsburg. Porto 110 Pf.

10fach-Frankatur (Bizone)

Punkt 3 des Währungsumstellungsgesetzes bestimmte, dass die bisher gültigen Briefmarken zu einem Zehntel ihres Nennwertes während der Zeit von **21. bis 23. Juni 1948** aufgebraucht werden konnten.

In der Philatelie ist es äusserst selten, dass der aufgedruckte Wert nicht dem realen Wert entspricht.



Brief-Geschäftspapier vom 21.6.48. Porto 16 Pf. DM. Frankiert mit 10x 16 Pf. Reichsmark zu 1/10 = 16 Pf. Deutsche Mark.



Fernbrief vom 21.6.48 von St. Andreasberg. Porto 24 Pf. DM. Frankiert mit Marken der Kontrollausgabe II zu 240 Pf. Reichsmark, 1/10 = 24 Pf. Deutsche Mark

Nachgebühr: 10fach-Frankaturen waren nur 3 Tage gültig um die noch vorhandenen Marken aufbrauchen zu können. Der Brief wurde nach dem 23.6.1948 aufgegeben, daher mit einer Nachgebühr von 36 Pf., dem ein- und halb-fachen Briefporto austaxiert.



Frankiert mit 40 Marken zu 6 RMPf. der „Arbeiterserie“. 3 Marken wurden bereits gestempelt, erst dann bemerkte der Beamte die Ungültigkeit der Frankatur.

Währungs-Mischfrankatur (Bizone)

Während drei Tagen vom 21. bis 23.6.1948 war es möglich die beiden Währungen (Reichsmark und Deutsche Mark) gleichzeitig auf Belegen zu verwenden.

Ortspostkarte vom 21.6.48
(Ersttag) Porto 12 Pf. DM.
100 Pf. Reichsmark zu 1/10 und
2 Pf. Deutsche Mark



Auskandpostkarte vom 23.6.48
(Letzttag) nach Antwerpen, Belgien.
Porto 30 Pf. DM. 60 Pf. RM zu 1/10
und 24 Pf. Deutsche Mark

Auf Deutsche Mark oder Pfennige lautende Briefmarken

Die in Ziffer 1 der Durchführungsverordnung genannten Briefmarken lagen in der Bizone beim Inkrafttreten der Währungsreform nicht vor. Die meisten Werte erschienen erst am 1. September 1948. Es handelte sich um die bekannte



Bautenserie. Gleichzeitig trat ein ermäßigter Posttarif in Kraft.

Nachnahme-Einschreibe-Brief

vom 8.12.48 von Bad Godesberg.

Porto 90 Pf. DM,

Brief 20 Pf., einschreiben 40 Pf., NN 30 Pf.

Neutraler Einschreibezettel mit Handstempelindruck.

Flugpost (Bizone)

Ab Mai 1948 konnten Geschäftsbriefe mit Luftpost befördert werden. Diese Briefe mussten mit einer Zulassungsmarke JEIA (Joint-Export-Import-Agency), einer Dienststelle zur Überwachung des Aussenhandels der Bizone. Sie war nur von 1947 bis 1948 tätig.



Luftpostbrief vom 23.8.48 von Hamburg nach Porto Alegre, Brasilien. Frankiert mit 2.50 DM und der Zulassungsmarke JEIA. Ankunftsstempel RS vom 27.VIII.48

Luftpostbrief vom 48.2.50 von Niedermarsberg nach Baltimore USA.

Frankatur eingedruckt als
TAXE PERÇUE 60 PF.
DEUTSCHE POST



Französische Zone

Am 21.6.1948 wurde auch in der französischen Zone die Deutsche Mark eingeführt. Das Währungsumstellungsgesetzes der Bizone wurde wortgleich in die französische Zone übernommen. Doch die Durchführungsbestimmungen vom Postwesen wichen punktuell von denen in der Bizone ab. Zehnfachfrankaturen waren nicht vorgesehen (sind sehr selten) – wurden jedoch meist geduldet.



*10fach-Mischfrankatur
vom 21.6.48 (Ersttag) von
Metzingen (Württemberg) nach
Enningen*

Porto 24 Pf. DM.

*Frankiert mit Allg.Ausgabe 32 Pf.
plus Württemberg 2x 84 Pf. macht
200 Pf. Reichsmark zu 1/10 =
20 Pf. DM zusätzlich 2 Pf. DM
neue Währung.*

Am 21. Juni 1948 erschienen die alten Wertzeichen in neuen Farben.

Ausgaben 1947



**Ausgabe
21. Juni 1948**



Ab 1947 gab es in der Französi-
schen Besatzungszone für jedes
Bundesland eigene Briefmarken.

Baden

*Orts-Einschreibe-Brief
vom 21.6.48 (Ersttag) von
Atzenbach. Porto 76 Pf. DM.
Frankiert als Fernbrief mit 84 Pf.
Neutraler Einschreibezettel mit
Handstempeldruck.*





Rheinland-Pfalz

Einschreibe-Brief doppeltes Gewicht vom 31.7.48 von Zeltingen nach Konstanz. Porto 108 Pf. portogerecht. Einschreibebezetzel aufgestempelt, Nummer handschriftlich eingetragen.



Nachnahme-Einschreibe-Brief vom 10.7.48 von Koblenz nach Stutthart. Porto 124 Pf. portogerecht (Brief 24 Pf., Einschreiben 60 Pf. NN 40 Pf.)



Württemberg

Einschreibe-Brief vom 6.9.1948 von Reutlingen nach Bad Rothenfelde. Porto 60 Pf. (Brief 20 Pf. einschreiben 40 Pf. - neue Posttaxen ab 1.9.1948)



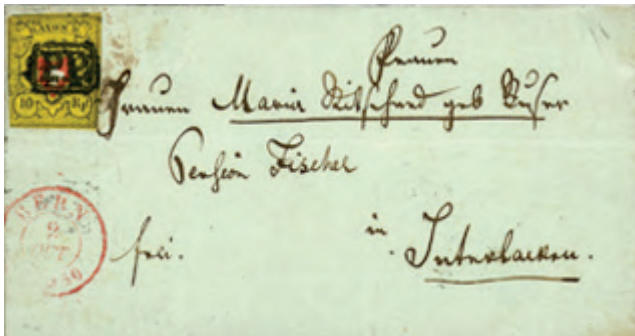
Eilboten-Einschreibebrief vom 21.6.48 (Erstag) von Friedrichshafen nach Duisburg. Porto 164 Pf. (Brief 24 Pf., Einschreiben 60 Pf., Express 80 Pf) Die „Wappen“ allgemeine Ausgabenwaren nicht mehr gültig, wurden aber voll angerechnet.

Fortsetzung und Schluss des Artikels in Nr. 3/2015

E.Brenzikofer

Besuchen sie unsere Homepage
www.philatelisten-bern.ch

Kleine Kostproben aus den Vortrag von Herrn Dr. Max Keller vom 18. Mai 2015 mit dem Titel „Bern Markenzeit bis 1900“.



Rayon-Brief
Der Brief wurde am 1. Oktober geschrieben, aber erst am Tag darauf zur Post gebracht. Zum Glück, denn als „Ersttagsbrief“ wäre er wahrscheinlich ausserhalb der Reichweite gewesen.

Der BUND
Ab 1.7.1862 betrug der Drucksachentarif ins Ausland 3 Rappen. Man kennt das aus dem Tessin, sei es mit der berühmten Strubel-Halbierung oder der ZNr.29, jeweils auf der „Gazetta Ticinese“, aber wer liess sich damals schon den „BUND“ ins Ausland nachschicken?



3 Matte (Nachnahme)
Die Poststelle „Matte“, 1890 als rechnungspflichtige Ablage eröffnet, wurde schon bald „Bureau“ und damit in der Lage Fahrpostsendungen, im vorliegenden Fall eine Nachnahme von über 50 Fr., selbstständig zu behandeln. Dies belegt der aufgeklebte Nummernzettel MATTE.

Grosse Frühjahrsauktion 2015 – ein Erfolg

Die „Grosse Frühjahrsauktion des PhB“ fand am 18. April 2015 wiederum im Pfarrheim der Antoniuskirche statt. War es das strahlende Frühjahrswetter - an den eingelieferten Losen konnte es nicht gelegen haben – es waren nicht allzu viele Philatelisten anwesend. Bereits ab 13.00 Uhr konnten die Lose besichtigt werden. Davon wurde reger Gebrauch gemacht. Angeboten wurden 300 Lose mit einem Ausrufpreis zwischen 20 und rund 400 Franken. Es wurden Einzelmarken, Einheiten Briefe, Alben, ja ganze Sammlungen angeboten. Für jeden Interessierten war etwas dabei.



Zum ersten Mal wurden durch Conrad Schulthess der Grossteil der Lose auf unserer Homepage aufgeschaltet und abgebildet. So konnten sich auch Mitglieder, die keine Möglichkeit hatten an der Auktion teilzunehmen, ein Bild von den angebotenen Losen machen. Zudem erinnerte Fritz Lüdi kurz vor der Auktion alle Mitglieder von denen er eine E-Mail-Adresse hatte, an die Auktion. An der Auktion selber wurde – wie bei grossen Auktionen – jedes Los gross auf die Leinwand projiziert. Punkt um 15.00 Uhr begann Peter Pfander mit Assistenz von Jörg Winter mit der eigentlichen Auktion. Ein Grossteil der Lose wurde zum Ausrufpreis zugeschlagen, aber hin und wieder gab es doch grössere oder kleinere Bieterduelle.

Das Kaufinteresse war nicht nicht schlecht. Verkauft wurden vor allem Spe-



täten. Gut wurden auch Sammlungen und Auslandbriefe verkauft. Auch wenn nicht allzu viele Bieter anwesend waren, wurden doch Lose von rund



Fr. 8'000.- verkauft (mit Zuschlag), ein schöner Betrag für unseren Ortsverein. Herzlichen Dank den Einlieferern der Lose, den Herren Peter Pfander und Jörg Winter für die Organisation und die Durchführung der Auktion. Nicht zu vergessen Fritz Lüdi, unseren Kassier, ohne ihn wüssten die Käufer nicht was sie zu bezahlen hätten und die Einlieferer würden noch heute auf ihr Geld warten.

E. Brenzikofer

Kleinauktionen

Jeden ersten Montag im Monat findet im Vereinslokal eine Kleinauktion statt (meist mit 60 Losen, grossteils ohne Limit).

! ANKAUF – VERKAUF !



Suche dringend:

Sammlungen ganze Welt (Themen wie auch Länder), Briefe Ganzsachen sowie teure Einzelstücke

Führe ein gepflegtes Lager an Briefen aus aller Welt, Ansichtskarten, Ganzsachen sowie Bundesfeuerkarten

Johannes Müller

Neuengasse 38, Postfach 7357, CH-3001 Bern
jmueller@sunrise.ch Tel +41 (0)31 311 70 24 www.einrappen.ch



Bestellen Sie unter
0848 66 55 44 oder auf
postshop.ch

Sondermarken

200 Jahre in der Eidgenossenschaft:
Genf, Neuenburg und Wallis

DIE POST 

Gelb bewegt.